

Unter den christlichen Staaten der pyrenäischen Halbinsel war Arragonien der glücklichste in der Erweiterung seines Gebietes. Wie im Kampfe mit den Mauren Huesca, Tudela und Saragossa (bis 1115), die balearischen Inseln (1229) und Valencia (1238), so wurden durch Heirath und Erbrecht die Grafschaften Catalonien (1162) und Roussillon (1187), durch Vertreibung der Pisaner und Genueser Sardinien (1326) und durch Schenkung Sicilien (1410) gewonnen.

Die Macht der Könige von Castilien und Arragonien war lange sehr beschränkt durch die Reichsstände (Cortes), welche aus dem geistlichen und weltlichen Adel und dem Bürgerstande gebildet waren und das Recht der Gesetzgebung, der Besteuerung und der Entscheidung über Krieg und Frieden übten. Eine völlige Umgestaltung der Staatsverhältnisse erfolgte unter der Regierung Ferdinand's des Katholischen von Arragonien (1479 — 1516), der in Eintracht mit seiner muthvollen Gemahlin Isabella von Castilien (1474 — 1504) und nach dem Rathe des großen Staatsmannes, Jimenez, die Adelsaristokratie in beiden Reichen unterdrückte und die königliche Gewalt unumschränkt machte. Vor allem suchte man die Kron Güter, welche Städte und Adel in den Zeiten der Unruhen an sich gerissen hatten, bei jeder dargebotenen Gelegenheit einzuziehen; führte in der Staatsverwaltung größere Ordnung ein, sorgte durch strenge Justiz für die Aufrechthaltung des allgemeinen Landfriedens und hielt insbesondere den Adel durch die in Castilien und in Arragonien mit ständischer Bewilligung errichtete heilige Hermandad (Städteverbrüderung) in Ruhe und Ordnung. Am meisten diente zur Befestigung und Erweiterung der königlichen Macht die Einführung eines Inquisitionsgerichtes (1478), welches der König unter seine unmittelbare Aufsicht nahm und womit er allen heimlichen und öffentlichen Feinden der wachsenden Königsmacht nach Willkür begegnen konnte. Als im J. 1492 der letzte arabisch-spanische Staat von Granada nach einem hartnäckigen Kampfe zerstört war, wurden durch das ebengenannte Gericht nicht nur Juden und Mauren verfolgt, sondern auch die Oppositionsmitglieder, die sich bisher in dieses Reich geflüchtet hatten, nun völlig unterdrückt. Ferdinand vergrößerte sein Reich noch außerdem durch die Erwerbung Neapels (1504) und eines Theiles von